

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

14.6.1907 (No. 160)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Juni.

№ 160.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. Juni d. J. wurde:

1. Betriebsassistent Max Röthlich in Rastatt nach Mannheim, Rangierbahnhof, veretzt; die Veretzung des Telegraphenassistenten Karl Gaus in Lauda nach Mannheim, Rangierbahnhof, wurde zurückgenommen;

2. Betriebs- und Telegraphenassistent Johann Böhm in Lauda nach Appenweier veretzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 10. Juni d. J. den Hilfsgerichtsschreiber Robert Siebenhaar beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber daselbst ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Kriegslgende von 1875.

Es ist bekanntlich ein Glaubensartikel für die Franzosen, daß 1875 Deutschland über Frankreich „herfallen“ und es aus der Reihe der unabhängigen Staaten austreiben wollte, und daß diese Mißthat nur durch ein Nachwort des Zaren Alexander II. verhütet wurde. Die Denkwürdigkeiten des ehemaligen französischen Botschafters in St. Petersburg, Le Flö, haben diese Fabel in der Uebersetzung erzählt. Der in den nächsten Tagen unter dem Titel „Letzte Jahre der Botschaft in Deutschland“ erscheinende zweite Band der Erinnerungen des ersten Botschafters Frankreichs in Berlin nach dem Frankfurter Friedensschlusse, Herrn v. Gontaut-Viron, bringt neue Einzelheiten über den diplomatischen Zwischenfall, und bemüht sich, der Sage von Deutschlands Kriegsabsicht im Jahre 1875 eine geschichtliche Unterlage zu geben.

Die französische Nationalversammlung hatte das Gesetz über die Errichtung der vierten Bataillone angenommen, die, nebenbei bemerkt, in den letzten Tagen aufgestellt werden mußten, weil das französische Volk nicht genug Wehrpflichtige aufbringen konnte, um sie zu bemannen. Ein Artikel der Berliner „Post“, „Krieg in Sicht“ überschrieben, dem man in Paris halbamtlichen Ursprung zuschrieb, wurde als die Antwort der deutschen Regierung auf diese Maßregel aufgefaßt. Von verschiedenen diplomatischen Seiten gelangten nach Paris Warnungen vor angeblichen Kriegsplänen Deutschlands. Gontaut-Viron benutzte die Gelegenheit eines Empfanges, um v. Radowicz zu sprechen.

„Sie erkennen an“, sagte ihm der Botschafter, „daß unsere Politik vorsichtig, maßvoll, durchaus vorwurfsfrei ist. Genügt Ihnen das nicht? Und weil Sie voraussetzen, daß Sie eines Tages unferetwillen Unruhe empfinden werden, die Sie heute nicht empfinden, schicken Sie sich an, uns heute mit Krieg zu überziehen? Gehen Sie doch auf eine derartige Methode kritisch ein: Wenn alle Welt sie anwenden wollte, so würde es keinen Tag lang Frieden geben, und der Krieg würde nicht aufhören, den ganzen Erdball zu verwüsten. Was man Ihnen von uns sagt, läßt sich auch auf alle anderen Mächte beziehen. Heute leben Sie zum Beispiel in Frieden mit Rußland. Und doch könnten Sie Ursache haben, es eines Tages zu fürchten. Wäre das nun ein ausreichender Grund, es anzugreifen?“

„O“, unterbrach Radowicz, „das wäre nicht das selbe. Warum sollten wir an einen Krieg mit Rußland denken, mit dem wir nicht aufgebracht haben, ausgezeichnete Beziehungen zu unterhalten? Mit Frankreich verhält es sich nicht so. Wir haben zu oft mit ihm im Kriege gelegen. Vor 250 Jahren hat es die Pfalz verheert und Deutschland Elend weggenommen.“

„Ja“, rief Gontaut-Viron, „wenn Sie so weit zurückgreifen, dann brauchen wir nicht einzuhalten, und ich werde Sie meinerseits daran erinnern, daß im 4., 5. und 6. Jahrhundert aus Ihrem Lande der Einbruch der germanischen Völker erfolgt ist, die Gallien verwüstet haben. Doch um erster zu sprechen: ich kann nicht begreifen, warum Sie, weil wir oft miteinander Krieg geführt haben, ihn jetzt wiederbeginnen sollen, da Sie doch selbst zugeben, daß wir Ihnen Augenblicklich gar keinen Anlaß dazu bieten. Wer kann die Zukunft voraussagen? Es gibt viele Fragen im Gesichtskreis der europäischen Interessen. Der Krieg ist Gott sei Dank nicht das einzige Mittel, sie zu lösen. Wer weiß, ob Umstände, die wir heute noch nicht kennen, nicht gewisse Abmachungen herbeiführen werden, die wirksamer sein würden, als es ein Krieg wäre? Nicht die Rebände beschäftigen zurzeit die Geister in Frankreich. Das Land arbeitet; es widmet sich ganz seinen Geschäften; es ist mit allen feinen Anstrengungen und Gedanken bei der inneren Politik. Ich wiederhole: nichts in unserer Seeresorganisation ist auf einen Angriffskrieg angelegt, und es gibt bei uns keinen Beweis für etwas Ähnliches.“

„Sie geben mir diese Versicherung für dieses Jahr“, bemerkte Radowicz mit ungläubiger Miene; „können Sie mir sie für das nächste Jahr geben?“

„Ja, gewiß, und noch auf länger hinaus. Nein, wir wollen Ihnen nicht den Krieg erklären und gedenken nicht, es später zu tun.“

Auf den Bericht über diese Unterredung beeilte der Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, sich, an die Vertreter Frankreichs bei den Großmächten ein Rundschreiben zu richten, das so begann:

„Nach dem, was Herr v. Gontaut-Viron von Herrn von Radowicz gesagt wurde, der, wie Sie wissen, im Berliner Auswärtigen Amte eine hervorragende Stellung einnimmt, sieht die Partei, der heute die geistige und politische Leitung Deutschlands gehört, mit Mißvergnügen, daß Frankreich nach seinen Niederlagen wiedererstand ist. In den Augen dieser Partei ist alles, was die Wunden unseres Vaterlandes heilen und ihm neues Leben geben kann, für das neue Deutsche Reich eine Drohung und gibt diesem das Recht, durch augenblickliches Handeln mögliche Gefahren zu beschwören.“

Gleichzeitig schrieb Decazes dem General Le Flö nach St. Petersburg einen besonderen Brief, in dem es hieß:

„Kaiser Wilhelm sagte vor einigen Tagen zum Prinzen Polignac: „Man hat uns entzweiien wollen.“ Ich sehe nicht deutlich, wer dieser „man“ war, und kann dem Störenfried keinen Namen geben. Ich sehe aber deutlich, daß es die Haltung des russischen Hofes ist, die die Gefahr von uns entfernt hat, und ich bitte Sie, zuständigen Orts dafür unsere tiefe Dankbarkeit auszudrücken. Es steht in der Macht Seiner Kaiserlichen Majestät, sein Werk zu vollenden und zu befestigen. Ich habe Ihnen oft gesagt, daß in meinen Augen der Kaiser von Rußland Herr über den Weltfrieden ist. Er kann ihn auf lange hinaus sichern durch die Sprache, die er bei seinem Aufenthalt in Berlin führte, und durch die Entschlossenheit, mit der er seinen Willen bedeuten wird, nicht zu gestatten, daß man ihn fört. Aber gerade, weil sein Friedenswille in Berlin genau bekannt ist, weil man dort weiß, daß er gegen die verberblichen Absichten entschlossenen Einspruch erheben wird, muß ich fürchten, daß man sie ihm sorgfältig vorbeimischen und sich eines Tages dahin entscheiden wird, ihn vor vollkommene Tatsachen zu stellen. Diese Vorsorge werde ich nicht mehr haben, und mein Sicherheitsgefühl wird vollständig sein, wenn Seine Majestät erklärt haben wird, daß sie eine Ueberrumpelung als Beschimpfung betrachten und nicht zulassen würde, daß eine derartige Ungerechtigkeit begangen würde. Durch dieses Wort würde der Weltfrieden gesichert sein.“

Le Flö sah den Zaren, der ihm sagte: „Alles wird hoffentlich ruhig werden. Jedenfalls wissen Sie, was ich Ihnen gesagt habe; ich werde es nicht und werde es halten. Aufs Wiedersehen, ich werde daran denken.“

— Was Alexander II. gesagt hatte, war nicht, daß er eingreifen wolle, sondern, daß er Frankreich warnen werde, wenn es ernstlich bedroht sein sollte. Vor seiner Abreise nach Berlin schickte er den Grafen Schmalow in vertraulicher Sendung nach London. Er verließ Rußland am 4. Mai 1875, und schon in der Nacht vom 8. zum 9. Mai drabete das Kabinett von Saint James dem englischen Botschafter in Berlin die Weisung, dem Fürsten Bismarck bestimmt zu erklären, daß England ebenso wie Rußland jedem Gedanken eines Angriffs auf Frankreich entgegengetreten sei. Wenige Tage später sah Alexander II. Gontaut-Viron in Berlin und sagte ihm:

„Ich wiederhole Ihnen, ich nehme die bestimmtesten Versicherungen aus Berlin mit. Der Friede ist gesichert. Es ist nicht mehr zu fürchten. Ich habe auch den Fürsten Bismarck gesehen und ihn außerst friedfertig gefunden. Ich hoffe, Frankreich wird fortfahren, sich aufzurichten und zu stärken zu kommen. Das ist mein Wunsch. Ich hoffe, daß unsere Beziehungen bleiben, was sie sind, und daß sie noch immer herzlicher werden.“ Er schloß mit bedeutungsvoller Betonung: „Wir haben gemeinsame Interessen, wir müssen einig bleiben.“

Gontaut-Viron hatte erst sechs Monate nach dem Berliner Besuche des Zaren Gelegenheit, den Fürsten Bismarck zu sehen. Als er zu ihm kam, drückte er ihm seine Befriedigung darüber aus, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich gebessert hatten und der Ton der Presse in beiden Ländern freundlicher geworden war.

„Es ist mir lieb, daß Sie diesen Eindruck haben“, sagte Fürst Bismarck langsam und sehr ernst; „und doch hat man noch vor wenigen Monaten in Frankreich an den Krieg geglaubt. Man war überzeugt, daß wir es angreifen wollten. Ich frage mich, was zu so falschen Gerüchten Anlaß gegeben haben kann. Können Sie mir vielleicht darüber Auskunft geben? Ich weiß, es gibt einen Kreis von Börsenspekulanten, die von überall zusammengelaufen sind, hauptsächlich aus Deutschland, und die Nachrichten dieser Art verbreiten. Gegenwärtig behaupten sie, Rußland hüfe an der Grenze Truppen an. Da sind auch die Polen und Alerikalen, die diese Gerüchte ausbreiten, weiter tragen, vergiffen; aber das genügt nicht, um sie glaubwürdig zu machen. Freilich, wir haben überdies noch die Briefe hochstehender Frauen.“ Das sprach der Fürst mit besonderem Nachdruck und sah dabei dem Botschafter in die Augen. „So hat die arme Königin Viktoria einen Haglichen Brief über die Gefahren und Folgen des Krieges hierher geschrieben. Es muß doch wohl Diplomatenberichte gegeben haben, die dieses ganze Getöse ernst genommen haben, denn Zeitungsartikel bedeuten nichts. Mein Freund Fürst Orlow hat diese Aufregung zuerst nach St. Petersburg gemeldet. Aber woher hat er selbst sie gehabt, wenn nicht aus Paris?“

„Warum hätte er sie nicht aus St. Petersburg haben können?“ fragte der Botschafter.

„Nein“, erwiderte der Reichskanzler, „ich bin sicher, daß man in Rußland von Orlovs Briefen ahnungslos war. Aus Paris hat man sie dann nach London und Wien übermittelt. Aber in Wien hat man nicht daran glauben wollen. So hat man mich überall als jemand hingestellt, der den Krieg ansieht und stets bereit ist, diese Geißel über ganz Europa zu entfesseln. Ich habe gut meine Friedensabsichten beteuert, man glaubt mir nicht. Es ist deshalb zwecklos, daß ich jetzt fortfahre, derartige Versicherungen zu geben. Aber das ist für mich sehr unangenehm. Die Gerüchte haben die Geschäfte schwer geschädigt, und man wird sich ihrer in Deutschland lang erinnern. Voriges Jahr haben Sie die Zahl Ihrer Bataillone vermehrt. Ich habe damals gesagt, daß das für die Zukunft ein wenig beunruhigend ist. Etwas anderes habe ich nicht gesagt. Brauche ich erst noch meine Abneigung gegen den Krieg zu beteuern? Nach 1866 sagte man mir, Frankreich sei zu ihm entschlossen, es habe augenblicklich in Mexiko alle Hände voll zu tun, also sei die Gelegenheit zu einem Angriff günstig. Alle diese Gründe haben mich unerschütterlich gelassen, und ich habe den Frieden nicht hören wollen. Diesen Frühling, als Fürst Gortschakow mir sagte, man schreibe mir die Absicht zu, Frankreich unerbittlich den Krieg zu erklären, um ihm keine Zeit zu lassen, sich aufzurichten und vorzubereiten, da antwortete ich ihm, man könne mir mit demselben Recht die Absicht unterstellen, Kullmann sofort eine neue Strafe auferlegen zu lassen, ohne die Abbüßung seiner 15 Jahre Zuchthaus abzuwarten, da er wohl imstande sei, dann seinen Nordverzug an mir zu erneuern.“

Gontaut-Viron fand auf diese klaren Worte nichts zu erwidern, als:

„Wenn wir uns über die Kriegsangelegenheiten getäuscht, wenn wir uns ihre Bedeutung übertrieben und dies zu laut ausgesprochen haben, so beweist dies wenigstens, daß wir, weit entfernt, die Rebände vorzubereiten, den Krieg fürchten und ihn nicht haben wollten. Ihre Worte beweisen mir, daß Sie ihn auch nicht haben wollten. Um so besser. Das ist es, worauf es ankommt.“

Der unparteiische Leser wird nach dieser Darstellung Gontaut-Virons selbst über den wirklichen Hergang der Dinge keinen Zweifel hegen. Fürst Bismarck hat über den Fall alles gesagt, was zu sagen war. Die Aufregung Gontaut-Virons ist durch einige unvorsichtige Worte Radowicz hervorgerufen worden. Wichtigere Gortschakows und das Uebelwollen Londoner und St. Petersburgs Kreise taten das übrige. Bismarcks Worte bezeugen endgültig, daß die wirklich ausschlaggebenden Kreise in Berlin 1875 keinen Augenblick lang an einen Krieg gedacht haben.

Zur Haager Friedenskonferenz.

(Telegramme.)

* Paris, 13. Juni. Eine Note der Agence Havas erhart: Nach Mitteilung aus maßgebender russischer Quelle ist es völlig unrichtig, daß der russische Vertreter auf der Haager Konferenz, Melidow, die Initiative zu einer Erklärung, betreffend die Befämpfung der Rüstungen, ergreifen werde. Es sei gegenwärtig schwer, vorauszuweisen, wie der voranschreitliche Präsident der Haager Konferenz handeln werde, wenn die Delegierten einer oder mehrerer Mächte diese Frage aufwerfen. Man dürfe indessen annehmen, daß die große Erfahrung und der Takt Melidows schon zu einer Haltung veranlassen werden, welche die allgemeine Zustimmung finden wird.

† Paris, 12. Juni. Die Dauer der Haager Konferenz wird hier auf etwa 6 Wochen bemessen.

Die Weinbaukrise in Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 13. Juni. Ministerpräsident Clemenceau hatte gestern vormittag wegen der Krise im Weinbau und der damit im Zusammenhang stehenden Vorkommnisse in Südfrankreich eine Unterredung mit den Präfekten der Departements Hérault, Gard, Pyrénées-Orientales und Aude. Er bezeichnete ihnen die Maßnahmen, die gegen die Munizipalbehörden von Montpellier, welche ihr Amt niedergelegt haben, ergriffen werden sollen. Der Vorgang, der sich im Hofe der Pionierkaserne in Montpellier, verschiedenen Zeitungen zufolge, zugetragen haben soll, beschränkt sich darauf, daß ein betrunkener Soldat, als seine Kompanie angetreten war, um zum Sicherheitsdienst nach dem Bahnhof abzurücken, in Reih und Glied trat und hartnäckig darauf bestand, mitzumarschieren. Er wurde in der Kaserne zurückgehalten und bestraft.

* Paris, 13. Juni. „Liberté“ zufolge macht Ministerpräsident Clemenceau für die Vorfälle beim 100. Infanterieregiment in Narbonne die keritalen Offiziere verantwortlich, gegen welche eine Untersuchung eingeleitet werde.

* Paris, 13. Juni. Bisher legten 60 Gemeindevorsteher des südfranzösischen Weinbaugbietes ihre Aemter nieder.

* Paris, 13. Juni. Dem „Figaro“ zufolge haben bis gestern mittag in den Weinbau treibenden Süddepartements 150 Stadtverwaltungen das Amt niedergelegt.

* Paris, 13. Juni. Aus Montpellier wird berichtet, daß der Korpskommandeur General Bailloud die Garnisonen von Montpellier und Narbonne eifrig beaufsichtigt. Offizieren und Mannschaften war während der letzten 48 Stunden jeder Ausgang untersagt, um ihr Zusammenreffen mit aufgeregten

Freunden und Bekannten zu verhindern. Bis auf weiteres sollen außerhalb der Kasernen keine militärischen Übungen vorgenommen werden. Im Gesamtbereich der fünf südlichen Departements stehen nach dem „Echo de Paris“ umfassende Garisoneinwechsel bevor.

Vorbezug, 12. Juni. Der internationale Wein- und Spirituosenkongress fasste mehrere Beschlüsse, betreffend die Herabsetzung der Einfuhrzölle auf Weine nach Belgien, den Niederlanden, Russland und den Unionstaaten.

Zur Lage in Russland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 12. Juni. Ein heute veröffentlichter Erlaß des Präses von St. Petersburg bringt in Erinnerung, daß als berechtigt nur solche Ausstände gelten, die einen wirtschaftlichen Charakter tragen, hingegen Ausstände, die hervorgerufen und unterhalten werden durch Gewalttätigkeit, Drohung oder Boykott seitens einzelner Personen, Gruppen oder gewerblicher Vereinigungen, als verbrecherische Handlungen zu betrachten sind, deren Urheber auf dem Verwaltungswege mit 3000 Rubeln Buße oder 3 Monaten Gefängnis bestraft werden. Gewerbliche Vereinigungen, die sich der bezeichneten Handlungen schuldig machen, verfallen der Auflösung.

St. Petersburg, 13. Juni. In einem Dorfe an der Wolga gegenüber von Astrachan sind drei Todesfälle vorgekommen, als deren Ursache die bakteriologische Untersuchung festgestellt hat.

Wlad, 12. Juni. Der internationale Arbeiterverband veröffentlicht einen Aufruf, der gegen den Terror Einspruch erhebt und die Arbeiter auffordert, gegen die Anarchie in den Fabriken zu kämpfen, die sozialistische Agitation nicht zuzulassen, den Fabrikverwaltungen Respekt zu erweisen, keine Ausstände zu bewirken und sich jedes Vergehens gegen einzelne zu enthalten.

Jerusale, 12. Juni. Auf den Direktor des Zuchthauses in Algaischin, Borodulin, dessen Verhalten seinerzeit den Gegenstand einer Interpellation in der Reichsduma bildete, wurde heute ein Revolberanschlag verübt. Borodulin blieb unverletzt.

Gharbin, 12. Juni. Eine aus Kaufmann und Tschongusen bestehende Bande beschloß gestern das Arrestlokal des alten Stationsgebäudes in Pogranitschnaja. Der Polizeimeister wurde bei der Verteidigung seiner Wohnung getötet, ebenso zwei Grenzsoldaten. Ein Grenzsoldat wurde verwundet. Die Bande richtete hierauf eine halbe Stunde lang Schüsse gegen die Kaserne.

Die Beziehungen zu Japan.

St. Petersburg, 12. Juni. Die unläufig in der russischen und ausländischen Presse ausgesprochene Befürchtung, daß Japan durch die Resultate des Vertrages von Portsmouth nicht befriedigt sei und einen neuen Ueberfall auf Russland plane, wird nach Ansicht hiesiger, auf informierter Kreise gegenwärtig durch das jüngst zustandgekommene französisch-japanische Einvernehmen widerlegt. Russland, welches auf dem asiatischen Kontinente vitale Interessen hat, kann nach Ansicht der erwähnten Kreise das Einvernehmen mit Frankreich nur freudig begrüßen, das besagt, daß Japan keinerlei aggressive Gedanken hege und geneigt sei, gleichzeitig neue Garantien des Status quo im fernem Osten zu bieten.

St. Petersburg, 13. Juni. In der Budgetkommission der Duma erklärte der Minister des Innern, Swosowski, daß Russland dringende Schritte in Ostasien und Japan. Was Japan anbetrifft, so sei man nach dem Friedensschlusse in Ostasien der Meinung gewesen, Ostasien werde eine Wiederbegehung anstreben, statt dessen wurde zwischen Japan und Ostasien ein Handelsvertrag abgeschlossen. Man könne sich der berechtigten Hoffnung hingeben, daß die beiden Staaten sich auch politisch nähern werden, zumal da auch im verbündeten Frankreich dasselbe Bestreben sich geltend mache.

Kämpfe in Mittelamerika.

(Telegramme.)

Washington, 13. Juni. Der hiesige Gesandte der Republik Salvador empfing am San Salvador vom 12. Juni folgendes Telegramm: Die Regierungstruppen sind heute mit den Revolutionären bei Sonsonata, 40 Meilen von Acajuja zusammen gestoßen, haben sie geschlagen und nach Acajuja getrieben. Dort versuchten die Revolutionäre sich an Bord von Schiffen zu begeben.

Washington, 12. Juni. Die Vereinigten Staaten sandten nach der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Salvador und Nicaragua Kreuzer und Kanonenboote nach dem Kriegsschauplatz ab, um die ausländischen Interessen zu schützen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 13. Juni.

Die Höchsten Herrschaften erhielten gestern nachmittag im Schloß Baden den Besuch Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael.

Heute mittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Kaiserlichen Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz.

Gegen 1 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Baden ein und nahm an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil, zu der auch Ihre Durchlaucht Prinzessin Amelie zu Fürstenberg erschienen. Hierauf stattete Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Seiner Majestät dem König von Siam einen Besuch ab, um sich für den ihm verliehenen Siamesischen Hausorden zu bedanken.

Am Nachmittag besuchten die Höchsten Herrschaften Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael und machten noch andere Besuche.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog kehrte gegen Abend nach Karlsruhe zurück.

** Von den Eisenbahngelassen, welche sich der im laufenden Jahr abgehaltenen Assistentenprüfung für den Eisenbahndienst unterzogen haben, sind auf Grund des Prüfungsergebnisses

die Nachbenannten unter die Zahl der Eisenbahnassistenten aufgenommen worden:

Gustav Oetli in Zimmendingen, Ferdinand Boll in Baden, Gustav Moser in Singen, Hermann Krauth in Eberbach, Paul Greiner in Freiburg, Ludwig Kahn in Baden, Joseph Grünwald in Waldbrunn, Richard Grießer in Freiburg-Biehre, Joseph Richter in St. Georgen i. Schw., Otto Schächler in Steinbach, Wilhelm Wanner in Eitlingen, Eugen Ulrich in Mannheim-Rangierbahnhof, Dominik Ebner in Waldbrunn, Richard Kemtammer in Emmendingen, Franz Gaudel in Vorberg-Wödingen, Georg Groß in Friesenheim, Johann Keller in Engen, Ferdinand Hansmann in Singen, Wilhelm Armbruster in Dos, Engelbert Haag in Königsbach, Joseph Schauble in Karlsruhe-Rangierbahnhof, Wilhelm Weinmann in Dos, Alois Gremminger in Denglingen, Theodor Menz in Bretten, Emil Meier in Baden, Ernst Göb in Örsbach, August Siebert in Uehren, Karl Murer in Offenburg, Johann Müller in Ludwigshafen a. See, Oskar Bachmann in Rheinau, Friedrich Vogel in Offenburg, Adolf Walz in Mannheim, Karl Werle in Mannheim, Hermann Hag in Gengenbach, Paul Schwarz in Mosbach, Hugo Eppinger in Bad-Dürrenheim, Alfred Biedermann in Bruchsal, Heinrich Barth in Karlsruhe, Manfred Keller in Müllheim, Heinrich Bühler in Emmendingen, Rudolf Wader in Karlsruhe-Mühlburg, Emil Schindwein in Bruchsal, Martin Erbsland in Riegel, Karl Henn in Heidelberg, Friedrich Waser in Eitlingen, Joseph Wolf in Wertheim, Wilhelm Hoffäh in Wilsberg, Friedrich Braun in Rheinau, Emil Lorenz in Wülb, Hermann Eisehauer in Appenweier, Ludwig Klingenshuf in Kappel bei Lenzkirch, Karl Wieser in Örsbach, Ludwig Mag in Schiltach, Friedrich Schmidt in Eitlingen, Karl Widler in Wülb, Wilhelm Semberger in Rheinau, Julius Schred in Heidelberg, Adam Haas in Malsatt, Rudolf Vob in Wilingen, Wilhelm Neuer in Mannheim, Wilhelm Hornmeyer in Schaffhausen, David Endres in Dabingen, Adolf Vohler in Malsatt, Max Wahner in Konstanz, Franz Oberbauer in Friedrichsfeld, Adam Höfle in Malsatt, Friedrich Scholl in Wilingen, Ludwig Jehle in Neuhäusen, August Paul in Konstanz, Karl Spöcklein in Wertheim, Karl Wohlsehlegel in Offenburg, Christian Moser in Wilingen, Karl Moser in Oberlauchringen, Hans Staudt in Konstanz, Rudolf Schwarz in Mannheim-Industrieplatz, Otto Wezel in Donaueschingen, Hugo Wader in Heidelberg, Karl Schmidt in Waldbrunn, Friedrich Vieber in Lahr-Stadt, Karl Moritz in Mannheim, Karl Stromer in Mannheim, Edgar Krayer in Weingarten, Oskar Weiss in Singen, Ludwig Fritz in Schallstadt, Oskar Mosbacher in Geroldshausen, Ludwig Wrig in Breisach, Karl Ries in Friedrichsfeld, Hugo Kiehl in Königsbach.

Ferner sind die Eisenbahnassistenten: Max Maier in Konstanz, Wilhelm Wirth in Mannheim-Rangierbahnhof und Heinrich Gaud in Ottersweier, welche sich der Assistentenprüfung für den Telegraphendienst unterzogen haben, unter die Zahl der Telegraphenassistenten aufgenommen worden.

w. (Das Jahresfest des Hardthauses.) Das evangelische Waisen- und Rettungshaus „Hardthaus“ in Weisknecht feierte gestern Sonntag bei außerordentlich großer Beteiligung sein 56. Jahresfest. Der Festgottesdienst wurde im Freien, unter den schützenden Ästen des großen Anstaltshofes abgehalten und vereinigte eine dreitausendköpfige Menge. Nach einer herzlichen Ansprache des Pfarrers Braun aus Weisknecht hielt der Sohn des Hausvaters, Pastor Mayer aus Rüterbog, die Festpredigt. Daran schlossen sich der Jahresbericht des nun 56 Jahre seines Amtes waltenden, greisen Hausvaters, sowie Ansprachen des Pfarrers Gleis aus Weisknecht und Rektor Dietrich aus Stuttgart. Die Feier wurde durch die Mitwirkung eines Posaorchors aus Ruppurr verschönt. Aus dem Jahresbericht, der demnächst gedruckt erscheint, sei hier nur erwähnt, daß die Anstalt dringend der Unterstützung bedarf, denn außer einem Schuldbetrag von nahezu 25 000 M., der in der Hauptsache aus unaufschiebbaren baulichen Verstellungen der letzten Jahre herrührt, sind der Anstalt noch über 3000 M. unbezahlte Rechnungen verblieben. Die Sorge um das tägliche Brot der 60 in der Anstalt befindlichen Kinder ist oft groß. Beim Feste gingen über 1000 M. an Gaben ein. Weitere Gaben nimmt der Hausvater, Inspektor Mayer in Weisknecht, sowie der Redner der Anstalt, Meijor Wahner, Karlsruhe, Kirchstraße 51 b, stets gern entgegen. — Wie seinerzeit mitgeteilt, wurden die 60 Kinder der Anstalt im Karlsruher Schloß von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und bewirtet. In Erinnerung an diesen Besuch ließ Ihre Königliche Hoheit der Anstalt einen schon geräumten Wandspiegel, „Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott“ mit dem Wunsche überreichen, diesen im Arbeitsjahr der Kinder bringen zu wollen. Zum Jahresfest im Hardthaus traf folgendes Telegramm von Ihrer Königlichen Hoheit ein:

„An dem heutigen Jahresfeste der Hardthaus-Anstalt nehme ich um so herzlicheren Anteil, als ich vor kurzem Gelegenheit hatte, die Angehörigen dieser trefflichen Anstalt bei mir begrüßen zu dürfen und mich aufs neue von dem Geiste wahrer Gottesfurcht zu überzeugen, welcher dieselbe trägt und leitet. Gott walte auch ferner im Segen über der ganzen Anstalt und ihrem ehrenwürdigen Oberhaupt. Diesen aufrichtigen Gruß sende ich von Herzen. Großherzogin.“

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 12. d. M. wurde der schon wegen Diebstahls vorbehaftete 26 Jahre alte ledige Tagelöhner Friedrich Zweig aus Wimmenden dabei betreten, als er im Begriffe stand, in der Adlerstraße einen Manaschen-diebstahl zu verüben. Er flüchtete, wurde aber verfolgt, eingeholt und festgenommen. Zweig war im Besitz eines geladenen Revolvers, einer amerikanischen neugelassenen Remontuhr mit Doublekette, einer Fahrradart, ausgestellt auf den Namen Marzell Wolin in Gernsbach, eines Fahrradens mit der Polizeinummer 5885 K. und eines Eheringes „E. K.“ graviert, über den Erwerb der Gegenstände er sich nicht ausweisen konnte. — Am 9. d. Mts. kam ein Herr auf der Messe sein Portemonnaie mit 45 M. abhandeln. — Am demselben Tage wurde in der Weststadt ein 6 Monate alter Wachtelhund im Werte von 150 M. gestohlen. — In einer Rehwirtschaft stahl am 10. d. Mts. ein Unbekannter einer Kellnerin, die kurze Zeit eingeschlafen war, eine goldene Uhr, eine goldene Vorsteh-nadel im Werte von 70 M. und das Portemonnaie mit etwa 20 M.

w. Mannheim, 13. Juni. Gestern begann hier die 47. Jahresversammlung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner. Generaldirektor Nolte-Berlin eröffnete die von über 1000 Personen besuchte Versammlung. Regierungsrat Dr. Schneider-Karlsruhe überbrachte die besten Wünsche der Regierung für den Erfolg der Verhandlungen; Oberbürgermeister Dr. Wed hieß den Kongress namens der Stadt herzlich willkommen. Geh. Hofrat Professor Arnold erbat sich als Rektor den Gruß der Technischen Hochschule Karlsruhe. Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Frankreich, Dänemark, Schweden und Norwegen sind auf dem

Kongress durch hervorragende Fachleute vertreten. In die Sitzung schloß sich nachmittags eine Kneipe ab. Auf ein Guldigungstelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog traf folgende Antwort ein:

„Ich danke dem demalsten in Mannheim versammelten Verein für seine freundliche Begrüßung und wünsche Ihnen allen sehr erfolgreiche fernere Tätigkeit.“

Friedrich, Großherzog.

* Mannheim, 12. Juni. Der Deutsche Tabakverein beschäftigte sich in längeren Vorhandlungen mit der Frage, inwiefern unsere Kolonien für den Tabakbau und damit für die deutsche Tabakindustrie nutzbar gemacht werden können. Den Verhandlungen wohnte der neue Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, bei. Die bisher gemachten Versuche, den Tabakbau in unseren Kolonien dauernd heimisch zu machen, waren, wie aus den Verhandlungen hervorging, mit teils untauglichen, teils unzulänglichen Mitteln unternommen. Trotzdem ergaben Proben, namentlich aus Südwestafrika, daß sich dort mit Leichtigkeit ein qualitativ hochstehender, zur Zigarettenfabrikation brauchbarer Tabak gewinnen läßt. Deshalb werden vor allem in Südwestafrika die Versuche jetzt in großem Umfang wiederholt, und in alternativer Zeit wird Landesinspektor Wunderlich-Heilbrunn zu diesem Zwecke in die Kolonien reisen. Auch in Kamerun und Neu-Guinea werden wieder Versuche angestellt. Der Deutsche Tabakbauverein wird nichts unterlassen, um die für die Kolonien und das deutsche Tabakgeschäft gleich wichtige Frage einer befriedigenden Lösung entgegenzubringen.

* Mannheim, 12. Juni. Der Badische Konditorenverband, welcher 169 Mitglieder zählt, hielt hier seinen Verbandstag ab. Im letzten Geschäftsjahre wurden zwei Eingaben an das Groß. Landesgewerbeamt, bzw. an die Groß. Fabrikinspektion gerichtet. In ersterer legte man die Wirkung der gesetzlichen Bestimmungen im Konditorengewerbe dar. Hauptächlich wurde gegen die Erweiterung der Sonntagsruhe Stellung genommen. Die Eingabe an die Groß. Fabrikinspektion wendet sich dagegen, daß durch die neue Väterverordnung Bäckereien und Konditorien zusammengefasst werden. Die Antwort der Fabrikinspektion lautete dahin, daß die Verordnung nur auf solche Betriebe Anwendung finde, in welchen neben Konditoreneinrichtungen auch Ladwaren hergestellt werden. Geh. Regierungsrat Dr. Cron machte den Vorschlag, zur Vereinfachung von Unzuträglichkeiten beim Ministerium des Innern die erforderlichen Schritte zu ergreifen. Herr Dehler-Karlsruhe wurde zum Verbandsvorsitzenden wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Offenburg statt.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Den Schülern Ludwig Wolf und Peter Simon aus Weiblingen, welche am 27. Januar mit eigener Lebensgefahr den 13-jährigen Jakob Maas aus den Fluten des Neckars retteten, ist nunmehr eine öffentliche Belohnung ausgesprochen und eine Ehrenbelohnung von 20 und 10 M. ausgeschrieben worden. — In Ruchbach (Amt Lahr) fand man vor mehreren Tagen den geistig nicht ganz normalen Sonderling Ohnemus in seinem Hause die Leiche vor. Allem Anschein nach, hatte er sich selbst das Leben genommen. Die Leiche wurde nach Besichtigung durch den Gr. Bezirksarzt am Sonntag abend befristet. Inzwischen wurden Gerüchte laut, daß Ohnemus nicht durch eigene, sondern durch fremde Hand umgekommen sei. Die Leiche wird heute zur nochmaligen Untersuchung exhumiert. — Die Winzer des Breisgauer und des Markgräflerlandes waren am Sonntag zu mehreren Hundert in Rastatt versammelt. Es wurde ein Naturweinbauverein gegründet, der sich den Schutz des Naturweins (auch durch Gesetz) und den besseren Absatz angelegen sein lassen wird.

Das „Friedrichshaus“ in St. Blasien.

Zur Eröffnung des unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden stehenden Erholungsheimes „Friedrichshaus“.

— St. Blasien, 1. Juni.

Zur Erinnerung an die vielen Beweise liebevoller Fürsorge mit der das Großherzogliche Paar sich um das Wohlergehen des Kurortes und seiner Bewohner bekümmert, erhebt sich als schönstes Denkmal für künftige Generationen am Südoften des Städtchens eine Wohlthätigkeitsanstalt, die ganz im philanthropischen Sinne der hohen Protektoren einem Werke der Nächstenliebe dienen will, das Erholungsheim „Friedrichshaus“, dessen Eröffnung am 15. Juni stattfindet. Diese Anstalt kommt einem großen Bedürfnis entgegen. Unter den Volkstrankheiten, die am Kerne unserer Volksträfte nagen, steht zwar die Neurasie (Nerven-schwäche) an letzter Stelle; aber diese rechtfertigt nicht, daß man ihr nicht in dem gleichen Maße die öffentliche Aufmerksamkeit zuwendet, wie dies z. B. der Tuberkulose gegenüber der Fall ist. Die Opfer, die die Neurasie täglich fordert, sind nicht minder bedeutend, wenn sie sich auch nicht so statisch fassen lassen, wie die der anderen schweren Volkstrankheiten. Jedenfalls ist die Zahl derjenigen, die genötigt sind, auf längere oder längere Zeit ihren Beruf aufzugeben, um die erkrankten Nerven wieder neu zu stärken, von Jahr zu Jahr größer. Leider ist es aber bis jetzt eigentlich nur den mit Glücksgütern reich Gesegneten möglich, etwas für sich zu tun und einen Ort aufzusuchen, wo sie sich einer sachgemäßen Kur unterziehen können. Für das Gros dieser Erkrankten war bisher nur wenig geschehen. Um der Notlage dieser Armen abzuhelfen, setzte die Bewegung für „Volkshilfsstätten für Nerventränke“ ein, eine Bewegung, die bei uns in Baden nicht zum wenigsten durch den leitenden Arzt des Kurortes St. Blasien, Hofrat Dr. Determann, in Fluß kam. Mit Unterstützung der Groß. Regierung wurde ein Verein „Badische Volkshilfsstätten für Nerventränke“ ins Leben gerufen. Unabhängig von demselben, aber dem gleichen Ziele zustrebend, wurde am 28. August 1905 in St. Blasien eine Gesellschaft gegründet, die sich die Verwirklichung der obigen Ideen zur Aufgabe machte. An der Spitze der Gesellschaft steht der frühere Besitzer, der jetzige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft „Hotel und Kurhaus St. Blasien“, Herr Otto Hüglin (in Freiburg), der als die Seele des Unternehmens angesehen werden darf und dem das größte Verdienst um das Zustandekommen des Erholungsheimes gebührt. Was das Unternehmen will, lesen wir aus dem 8. 2. der Satzungen:

„Gegenstand des Unternehmens ist Errichtung und Betrieb eines Erholungsheimes, in welchem milder, und unbedingte Kranke jeden Standes und jeder Konfession, unter Ausschluss von Lungenerkrankten, Geistesgekränkten und mit ansteckenden Krankheiten Befallenen unentgeltlich oder gegen mäßige, ihren Verhältnisse entsprechende Vergütung Aufnahme, Verpflegung und ärztliche Behandlung finden sollen. Die Erzielung eines Unternehmensgewinnes ist grundsätzlich ausgeschlossen, die zu errichtende Heilanstalt soll lediglich gemeinnützigen Zwecken dienen.“

Dem Aufsichtsrat gehören außer dem Herrn Hüglin (als Vorsitzender) noch an die Herren: Bürgermeister Bahmer, Hofrat Dr. Determann, Dr. van Dordt, Fabrikant A. Krafft, Leutnant A. D. Sebbinghaus und Oberamtmann Fied (alle in St. Blasien). Durch eine ganze Reihe von Veranstaltungen, wie Basare, Lotterien, durch Sammlungen, Schenkungen, durch Zeichnungen von nieder- oder unergünstigen Darlehen usw.

ist es gelungen, die Summe von über 100 000 zusammenzubringen, die es ermöglicht, die Anstalt im Gesamtwerte von etwa 120 000 M. zu errichten. Freilich hätte sich das nicht verwirklichen lassen, wenn sich nicht auch ausführende Firmen in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hätten; besonders zu erwähnen sind die Herren M. Schmid (Architekt, Freiburg i. B.), der die Pläne kostenlos ausgeführt und die Ueberwachung des Baues unentgeltlich geleitet hat, und für die innere Einrichtung in gleicher Art Herr Hofmöbelfabrikant A. Dietler (in Freiburg). Die reiche Erfahrung, die Herr Hügli während seiner 25-jährigen Tätigkeit in St. Blasien auf dem Gebiete des Hotel- und Sanatoriumsbaues gesammelt hatte, besonders auch als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft Sanatorium Wehrwald, kam es dem neuen Unternehmen sehr zu nützen, indem es zwar einfacher, aber in jeder Hinsicht musterwürdiger, hygienischer korrekter Bau erfüllt wurde. Das Anwesen, das aus einem Neubau und Umbau der früheren Malzschäfer'schen Pension besteht, enthält 24 Zimmer mit 32 Betten und ist mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. Im Park liegen gegen Süden das Zimmer der Oberin, die Halle, das Arztzimmer und drei Fremdenzimmer, und auf der anderen Seite des Ganges die Wirtschaftsräume und eine von Tiergärtnern eingerichtete Wasserbelebungsanlage. Der zweite Stock enthält ausschließlich Fremdenzimmer. Im Interesse der Schallsicherheit, worauf im Hinblick der Patienten besonders Rücksicht zu nehmen war, sind Gänge wie Treppen mit Korkmatten belegt, in den Zimmern befindet sich unter dem Kissen eine Isoliermatte aus Korkmatten.

Wohltuend wirkt die nach den Plänen der Hofmöbelfabrik Dietler ausgeführte Innenausstattung; Hygiene und dekorative Kunst haben sich hier in großartiger Weise ergänzt, um im Anschluß an das Mobiliar alter Schwarzwaldbäuer behagliche Zimmer zu schaffen, die den nervenkranken Patienten den Aufenthalt in dem Erholungsheim so angenehm wie möglich machen sollen.

Die ärztliche Leitung liegt in den Händen des Groß-Bezirksarztes Medizinalrat Dr. Haaber, dem die Herren Hofrat Dr. Determann und Dr. von Dordt nötigenfalls ihre Unterstützung bereitwilligst zugesagt haben.

Am 15. Juni werden sich die Porten der Anstalt öffnen. Möchte recht vielen Patienten der Aufenthalt in dem Erholungsheim Friedrichshaus zum Segen gereichen!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* London, 12. Juni. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung einen Regierungsentwurf an, welcher die Wahl von Frauen zu Mitgliedern von den Grafschaftsräten und sonstigen Lokalbehörden gestattet. Es ist aber zweifelhaft, ob der Entwurf noch in dieser Session erledigt werden wird.

* London, 12. Juni. Den Schluß der Festlichkeiten zu Ehren des dänischen Königs paares bildete gestern Abend ein glänzendes Ballfest im Buckinghampalast.

* London, 13. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, teilte dem Präsidenten der Handelskammer von Newcastle mit, daß gemäß dem neuen Plane betreffend den Wirkungsbereich der britischen Handelsattachés in Berlin, Wien, Madrid und Petersburg die Absicht bestehe, die Attachés von Zeit zu Zeit die wichtigsten Handelsplätze Großbritanniens besuchen zu lassen. Sie sollen dadurch in den Stand gesetzt werden, mit den Mitgliedern der kaufmännischen Kreise Rücksprache zu nehmen.

* Madrid, 12. Juni. Nach der „España Nueva“ wurden wegen des Bombenanschlags in der Calle Mayor, Rafaelens, Mata und Barra zu je 9 Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Bukarest, 13. Juni. Bei den Kammerwahlen des Wahlkomitees des dritten Distrikts wurden 37 Liberale gewählt.

* Belgrad, 13. Juni. Der neue Minister des Innern, Professor Nasta Petrović, wurde vor einigen Jahren als Anhänger des Dr. Wittich in die Stupskina gewählt. Er ist ein guter Redner. Vor einigen Monaten wurde er auch zum Präsidenten des serbischen Journalistenvereins gewählt.

* Athen, 13. Juni. In den hiesigen Hofkreisen ist die Nachricht verbreitet, in nächster Zeit werde bekannt gegeben, daß sich Prinz Georg mit der Prinzessin Marie Bonaparte verlobt.

* San Francisco, 12. Juni. Zu einem Vorfall, der nach Tokioer Meldungen der Erregung unter den Japanern neue Nahrung gegeben haben soll, stellt die japanische Vereinigung von Amerika fest, daß in Berkeley in Kalifornien Knaben ein einem Japaner gehöriges Gewächshaus mit Steinen bedarfen und hierbei geringen Schaden anrichteten. Die Vereinigung beschloß, den Behörden des Ortes die erforderlichen Maßnahmen gegen die Knaben zu überlassen.

* Paris, 13. Juni. Aus Tanger liegt die Meldung vor, daß die Sicherheit der Stadt neulich durch mehrere Stämme bedroht ist, die von Süden her kommen und nach starken Zugzwängen erwarten. Ende Juli wird Polizeikommissar Müller von Tanger mit Urlaub nach Bern abreisen. Man glaubt, daß der neue Aditus des Polizeikommissars der Leutnant Jöler sein wird, der schon vor der Ernennung des Hauptmanns Fischer in Frage kam.

* London, 13. Juni. Wie die „Times“ aus Washington meldet, hat der japanische Botschafter Aoki beschloffen, den von ihm beabsichtigten Besuch an der Küste des Stillen Ozeans zu verschieben, um einer falschen Beurteilung der gegenwärtigen Lage vorzubeugen; er hofft, die Reise später ausführen zu können.

* Tokio, 13. Juni. Die Morgenblätter bringen Photographien von dem zerstörten japanischen Restaurant in San Francisco mit Beschreibungen der Leiden der Landsleute und zeigen die Bevölkerung weiter auf. Ein Blatt erklärt, daß die Zeit zum Handeln gekommen sei, und fordert Vergeltung, nicht durch einen Krieg, sondern in handelspolitischer Beziehung.

* Bratavia, 13. Juni. Premierminister Botha wird am nächsten Freitag einen Beschluß verkünden, der dahin geht, die Verfügung, betreffend die Verwendung asiatischer Arbeiter, nicht wieder in Kraft zu setzen. Die Chinesen werden gleich nach Ablauf ihrer Kontrakte wieder in ihre Heimat zurückkehren. Der Premierminister spricht sich sehr hoffnungsvoll über die Möglichkeit aus, genügend eingeborene Arbeiter zu erlangen.

* Teheran, 13. Juni. Im Gefecht am vorigen Samstag kämpften die Aufständischen mit Unterstützung von Artillerie, während die Regierungstruppen keine Geschütze hatten. Der Führer der letzteren, Daud-Ahan, trieb die Aufständischen durch einen Angriff von 2000 Reitern aus ihrer Stellung. Der Prinz Salard Dauleh floh in der Richtung auf Mendei, wo sein Schwiegervater wohnt. Daud-Ahan verfolgt ihn eifrig. Regelmäßige Truppen sind auf dem Schauplatz des Kampfes noch nicht eingetroffen.

* Kattuta, 13. Juni. Hier wurden zwei zum Boykott aufstrebende Agitationen wegen Verteilens aufreißender Schriften verhaftet. Die Polizei hat bei einer Hausdurchsuchung 700 Flugblätter und Korrespondenzen beschlagnahmt, in denen zur

Bildung von Eingeborenen-Freiwilligenabteilungen aufgefordert wird.

* Hongkong, 13. Juni. Die Aufständischen haben das Dorf Yunsun angegriffen und das Militärverwaltungsgebäude, sowie das Salzlager niedergebrannt. Ein Detachement zu ihrer Bestrafung ausgesandter Provinztruppen hatte mit ihnen heftige Zusammenstöße.

* Kanton, 13. Juni. Der Bizkönig geht damit um, die vorgeschlagene Eröffnung Waitichous als Vertretungsbahnen vorzunehmen.

Verschiedenes.

Das Kaiserpreisrennen im Taunus.

Die Anmeldungen zum Kaiserpreisrennen verteilen sich wie folgt: Deutschland 14 Fabrike, 32 Wagen; Frankreich 10, 21; Italien 8, 19; Belgien 4, 10; England 2, 4; Desterreich 2, 3; Schweiz 2, 3.

Die deutschen Fabrike sind: Adler 3, Argus 1, Dürkopp 3, Erhardt 2, Eisenach 2, Gaggenau 3, Gorch 3, Matthis 1, Mercedes 3, M. A. G. 3, Opel 3, Protos und Sun je 1 Wagen.

* Klostertal, 13. Juni. Gegen 4 Uhr früh traf Seine Majestät der Kaiser nebst Gefolge von Homburg v. d. H. zu Pferde auf dem Startplatz ein und begab sich in die Hofloge, von wo aus er dem Start beistand. Es hatten sich ferner folgende Fürstlichkeiten eingefunden: das Großherzogspaar von Hessen, die Prinzengpaare Heinrich von Preußen und Friedrich Karl von Hessen, Andreas von Griechenland, Battenberg und das Fürstengpaar zu Solms. Um 5 Uhr 26 Min. waren sämtliche 39 Wagen der ersten Serie vom Start abgefahren. Wegen schlechten Wetters sind die Tribünen schwach besetzt. Als erster Wagen passierte nach der ersten Runde das Ziel Wagen 3a (Opel, Fahrer C. Jörn) mit 81,8 Min. Fahrzeit. Es folgten da (Fiat, Fahrer Vinc. Lancia) mit 86,1 Min., 1a (Rebour, Fahrer Creffe) mit 107,12 Min., 6a (Sun, Fahrer Emile Jannin) mit 100,11 Min., 7a (Benz, Fahrer Victor Hemery) mit 99 Min. Wagen 9a (Mercedes-Mitze, Fahrer Herm. Braun) kippte um und wurde defekt; die Insassen blieben unversehrt.

* Klostertal, 13. Juni. 6 Uhr 45 Min. absolvierten von 39 Wagen 21 die erste Runde. Die Fahrzeit schwankt zwischen 86,7 Min. 8a (Fiat) und 123,14 Min. Als erster passierte beide Runden Wagen 3a (Opel) mit einer Gesamtfahrzeit von 181 Min., als 2. Wagen 8a (Fiat) in 176,17 Min. Wagen 5a (Argus) fuhr bei Nott in einen Graben und gab das Rennen auf. Wagen 11a (Martin & Vethmann) rannte bei Gräfenwiesbach gegen eine Telegraphenstange; verlor sie niemand. Der Wagen wurde später wieder gehoben und fuhr weiter. Der Wagen 39a (Napier) hatte bei Homburg schweren Maschinendefekt; sein Auscheiden ist wahrscheinlich. Wagen 36a (Gaggenau) liegt bei der Saalburg im Graben, Wagen 30a (Kortbos) liegt in Niederems ganz demoliert, Wagen 4a (Rebour) ist aus dem Rennen ausgeschieden. Wagen 1b (Dürkopp) ist vor Gräfenwiesbach gestürzt, der Fahrer ist verletzt. Die erste Serie hat beide Runden absolviert. Die zwanzig besten Wagen kommen ins morgige Hauptrennen. — Um 9 Uhr 44 Min. begann der Start der zweiten Serie, Auscheidungsserien, mit Wagen 8b (Fiat).

* Klostertal, 13. Juni. Wagen Nr. 11b gab das Rennen wegen Maschinendefekts auf. Wagen Nr. 27b hatte einen Radbremsen defekt. Wagen Nr. 16b verlor längere Zeit beim erstmaligen Passieren des Ziels infolge von Reparaturen an der Maschine. Bis 12 Uhr 20 Minuten haben von 39 Wagen der zweiten Serie 22 die erste Runde absolviert. Das beste Resultat erzielten die Fiat-Wagen Nr. 8b mit 87,19 Min. Fahrzeit und 8c mit 86,56 Min. Fahrzeit. — Ausgeschieden sind bisher 2 Wagen. Es regnet heftig. — Wagen 8b vollendete als erster beide Runden mit einer Fahrt von 170,20 Min. Nr. 18c ist bei Gräfenwiesbach schwer verunglückt. Beide Fahrer sind schwer verletzt und bewußlos. Nr. 19c ist ebenfalls bei Gräfenwiesbach verunglückt. Der Führer Döbel ist tot. — Seine Majestät der Kaiser verließ um 2 1/2 Uhr, nachdem das Resultat des zweiten Rennens zur Übersehen war, die Hofloge und begab sich mit dem Gefolge im Automobil nach Homburg zurück.

Die Herkommerpreise.

Die ersten 12 Kreise der Herkommerpreise erhielten, wie wir hören: 1. Preis: Wagen Nr. 19 (Ladenburg-Erle, Benz); 2. Preis: 169 (Alschoff-Metallurgique); 3. Preis: 61 (S. Opel, Opel); 4. Preis: 36 (Weingand-v. Bengert, Mercedes); 5. Preis: 92 (Neumaier, Benz); 6. Preis: 152 (Schmieder, Adler); 7. Preis: 109 (Wenz, Benz); 8. Preis: 22 (Zahnen, Opel); 9. Preis: 106 (Mandl, Benz); 10. Preis: 119 (Aug. Horsch, Gorch); 11. Preis: 187 (Kathe, Gorch); 12. Preis: 159 (Grünig, Adler). — Fortsetzung der Parcourrennen: 1. Preis: 35 (Weingand, Benz); 2. Preis: 19 (Ladenburg-Erle, Benz); 3. Preis: 61 (S. Opel, Opel). — Kesselfahrt: 1. Preis: 169 (Alschoff, Metallurgique); 2. Preis: 121 (Mittmeister, A. D. Spitzer, Benz); 3. Preis: 174 (Schürmann, Digi). — Schönheitskonkurrenz: 1. Preis: 88 (Gütschow, Mercedes); 2. Preis: 45 (E. v. Baruch, Gorch-Brillie); 3. Preis: 115 (Mühlberg-Erlwein, Benz); 4. Preis: 59 (Lehmann, Itala).

* Kiel, 13. Juni. Der japanische Admiral Yamamoto ist mit seiner Begleitung heute früh nach Bahnerwerder abgereist, um am Grabe des Grafen Waldersee einen Kranz niederzulegen.

* Hamburg, 13. Juni. Der erste internationale Fleischkongress sagte den Beschluß, alljährlich in verschiedenen Ländern einen internationalen Fleischkongress abzuhalten. Die Leitung der Geschäfte bleibt in den Händen des deutschen Verbandes. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher der Kongress u. a. sich ausdrückt für die Einführung der allgemeinen Fleischbeschau in allen Ländern, für den Erlass von Vieheinfuhrverboten lediglich bei vorliegenden triftigen veterinären Gründen, für strenge Bekämpfung der Viehsuchen, eventuell sogar Entschädigung, für internationale Regelung der Wanderbücher, sowie für Einsetzung eines internationalen Komitees. Das Komitee soll aus den jeweiligen Verbandspräsidenten der einzelnen Länder oder deren Stellvertreter bestehen.

* Berlin, 13. Juni. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Wien: In Wiener Hofkreisen und in der Familie Toscani wird die Kaiserin nachricht, daß Johann Orth in Paris eingetroffen sein soll, als unglücklich bezeichnet und für eine Amputation gehalten. Wie der Pariser Korrespondent des „Berliner Tagbl.“ berichtet, wird die Nachricht von kompetenter Seite als purer Schwindel bezeichnet. Die Handchrift, die der „Figaro“ reproduzierte, ist gefälscht.

* Nordhausen, 13. Juni. Die St. Johanneskirche in Ellrich ist gestern Abend bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

* Düsseldorf, 13. Juni. Die Landwirtschaftsausstellung hatte ein sehr günstiges Ergebnis, da der Festsbeitrag nur 17 000 M. beträgt, während durchschnittlich 70 000 M. gerechnet wurden.

* Wernigerode a. S., 12. Juni. In Anwesenheit von Frau Geheimrat Krupp, Legationsrat Krupp von Böhlen, des Oberpräsidenten Freiherrn von Bismarck, des Regierungspräsidenten Balf, des Direktors des Grusonwerks und von Vertretern der hiesigen Behörden wurde heute mittag ein Erholungsheim für Arbeiter des Grusonwerks eingeweiht. Das Heim erhielt den Namen „Margaretenheim“.

* Essen, 13. Juni. In Duisburg wurden zwei junge Mädchen, Töchter wohlhabender Eltern, als Kirchendiebinnen festgenommen, die seit längerer Zeit in zahlreichen Kirchen der Gegend die Opferkäse erbrochen hatten. In ihrem Besitz wurden 28 Nachschlüssel gefunden.

* Erfurt, 12. Juni. In der vergangenen Nacht stieß ein Automobil bei Schwabhausen mit einem Holzwagen zusammen. Der Chauffeur wurde getötet; der Geschirrführer erlitt schwere Verletzungen. Das Pferd ist tot. Es heißt, der Holzwagen sei ohne Lampe gefahren und der Geschirrführer habe geschlafen.

* Homburg v. d. H., 12. Juni. In der heutigen Stadterordnetenversammlung wurde der Beigeordnete Lüdke aus Elberfeld einstimmig zum 1. Bürgermeister von Homburg gewählt.

* Cronberg, 13. Juni. Gestern nachmittag verunglückte auf der Rennstrecke umweil Schloß Friedrichshaus der pfälzische Tourenwagen Nr. 1580 dadurch, daß er in den Straßengraben geriet und am Kilometerstein 1,8 total zerfiel. Der Chauffeur brach einen Oberarm, die beiden anderen Insassen trugen innere Verletzungen davon. Namen waren nicht festzustellen, weil die Verunglückten sich weigerten, sie zu nennen.

* Frankfurt a. M., 13. Juni. Am Ziel der Herkommerfahrt wurden in der Nacht sämtliche Dekorationen gestohlen.

* Frankfurt a. M., 13. Juni. Gestern nachmittag schlug während eines schweren Gewitters der Blitz bei Groß-Ulmstadt auf freier Cauffee in ein Fuhrwerk. Der Besizer und beide Pferde wurden erschlagen.

* München, 13. Juni. Während eines heftigen Gewitters schlug gestern der Blitz zweimal im Stadtgebiet ein. Ein Anwesen in dem Stadtteil Giesing brannte vollständig nieder. Bei einem anderen wurde der Dachstuhl zerstört.

* Rom, 13. Juni. Der Senat hat die Vorlage angenommen, durch die der 22. Juni dieses Jahres, der 100. Jahrestag der Geburt Garibaldis, zum Nationalfeiertag erklärt wird.

* Rom, 13. Juni. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“, der sich auf dem Italowagen des Fürsten Scipione Borghese der Weltfahrt von Peking nach Paris angeschlossen hat, telegraphiert seinem Vater aus Kanton, am Fuße der großen Mauer: Bis 12. Juni, 3 Uhr morgens, war nur das Automobil des Fürsten eingetroffen. Das schwerföhrige Motorrad Cantal erlitt unterwegs Havarie. Der Führer mußte es per Bahn weiter expedieren, und traf um sechs Uhr abends in Kanton ein. Bons will die Fahrt für eigene Rechnung fortsetzen, falls er disqualifiziert werden sollte. Hauptmann Larcida, Kommandant des französischen Kontingents in Peking, traf am 11. Juni in Kanton ein. Man weiß nichts von den drei übrigen Automobilen. Fürst Borghese wird die Reise allein fortsetzen, da die Kaufel, die Fahrt gemeinsam zurückzulegen, erst nach Kanton in Kraft tritt.

* Norfolk (Virginien), 12. Juni. Eine Barkasse, die am 10. Juni um Mitternacht die Ausstellung von Jamestown verlassen hatte, um nach dem Linienschiff „Winnepesaukee“ zu fahren, ist verschwunden; es gilt als sicher, daß sie von einem Dampfer überbrannt worden ist. 6 Offiziere und 5 Matrosen werden vermisst.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 14. Juni. Abt. B. 68. Ab.-Vorst. Zum ersten Mal: „Eine Nacht in Venedig“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 16. Juni. Keine Vorstellung.

Montag, 17. Juni. Abt. B. 69. Ab.-Vorst. „Aubine“, romantische Zauberoper in 4 Akten, Text und Musik von Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende einviertel 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Samstag, 15. Juni. 6. Vorst. auf Ab. (nicht 36. Ab.-Vorst.). „L'Amour“, zum ersten Mal: „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 3 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 13. Juni 1907.

Maxima lagern heute über Lappland und über der Biscayasee. Depressionen über Südrussland und über Island. In Deutschland ist das Wetter meist trüb und regnerisch, im Nordwesten und im Süden haben Gewitter die Abkühlung gebracht. Eine wesentliche Änderung ist zunächst nicht wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 13. Juni früh.

Lugano Regen 17 Grad; Biarritz Nebel 22 Grad; Nizza halbbedeckt 18 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz Regen 17 Grad; Rom wolfig 21 Grad; Cagliari bedeckt 24 Grad; Prindisi wolkenlos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts	9 ⁰⁰ U. 750.9	18.1	11.5	75	SW	bedeckt
13. Morgs.	7 ⁰⁰ U. 751.2	14.7	11.9	96	"	"
13. Mittags.	2 ⁰⁰ U. 751.6	14.5	12.0	98	"	"

Höchste Temperatur am 12. Juni: 24.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.5.

Niederschlagsmenge des 12. Juni: 7.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 13. Juni, früh: Schusterinsel 3.33 m, gefallen 3 cm; Rehl 3.53 m, gestiegen 3 cm; Waghau 5.12 m, Stillstand; Mannheim 4.82 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert die Haut, macht zarte weiße Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Netto 50 Pf. Tola-Netto 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
für Nerven- u. Innere Krankheiten.
bei Freudstadt (Schwarzw.)
510 m. d. M. Das ganze Jahr offen.
Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphinum).
Näheres durch Prospekt.

Erholungsheim Friedrichshaus St. Blasien

unter dem Protektorate I. I. K. K. Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden
für **minderbemittelte Kranke** mit Ausschluss von Lungen- und Geisteskranken.

Eigene Wasserheilanstalt. . . . Liegehalle.
Gediegene Ausstattung - reizende Lage am Eingang des Schwarzwaldstädtchens.

Eröffnung 15. Juni. 3.917.83

G. Braunsche Hofbuchdruckerei
und Verlag, Karlsruhe.

**Badische Notars-
Zeitschrift.**

Herausgegeben vom
Badischen Notarverein.
Verantwortlicher Leiter:
Notar Dr. Carlebach-Mannheim.
Preis f. d. Jahrgang (4 Hefte) 5 M.
5. Jahrgang. 1907. Nr. 2.

„Die badische Notarszeitschrift ist
ausgestattet mit einem Inhalt, der
auch außerhalb Badens Beachtung
verdient.“
Beispieler in der „Zeitschrift des
Deutschen Notarvereins“ 1906
S. 436.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen, direkt vom Verlag und durch
die Post.

An den Lungenheilstätten Fried-
richshaus und Luisenheim im
Badischen Schwarzwald (Bahnhofsstation
Badenweiler, Post Rändern) wird zum
alsbaldigen Eintritt ein

Medizinalpraktikant

gesucht. Mit der Stelle ist ein Ge-
halt von monatl. 100 Mark, bei **völlig
freier Station**, verbunden. **Bedin-
gung: Verpflichtung auf mindestens
ein halbes Jahr.** An den beiden An-
stalten sind 6 Plätze tätig bei 300 Kranken.
Bes. Bemerkungen unter Anschluss der
Zeugnisabschriften, sowie eines Lebens-
laufes mit Angabe von Alter, Konfes-
sion, Gesundheitszustand usw. erbeten an
**Die Direktion der Heilstätten
Friedrichshaus und Luisenheim:
No. 53.3.1 Dr. Curjmann.**

Aufforderung.

Das Sparbuch Nr. 17 590 der städ-
tischen Sparkasse Baden, ausgef. auf
den Namen der Marie Fritsch
aus Sandweier, zurzeit in Baden, und
auf ein Guthaben von 896 M. 75 Pf.
lautend, ist in Verlust geraten.
Auf Antrag eines Beteiligten wird
hiermit der etwaige Inhaber des be-
zeichneten Sparbuches aufgefordert,
dasselbe binnen eines Monats bei der
Sparkasse vorzulegen, andernfalls das
Sparbuch für kraftlos erklärt würde.
Baden, den 8. Juni 1907.
Stadtrat - Sparkassenkommission:
Fischer. Schreiber.

Aufforderung.

Das Sparbuch Nr. 19 060 der städ-
tischen Sparkasse Baden, ausgef.
auf den Namen der Rufina Koch
aus Stollhofen, wohnhaft in Baden -
und auf ein Guthaben von 549 M. 24
Pf. lautend, ist in Verlust geraten.
Auf Antrag der Beteiligten wird
hiermit der etwaige Inhaber des be-
zeichneten Sparbuches aufgefordert,
dasselbe binnen eines Monats bei der
Sparkasse vorzulegen, andernfalls das
Sparbuch für kraftlos erklärt würde.
Baden, den 12. Juni 1907.
Stadtrat - Sparkassenkommission:
Fischer. Schreiber.

Registrierung

des Spital- und Spendsfonds Ueber-
lingen soll alsbald durch eine im Re-
gistraturwesen durch und durch erfah-
rene, gewandte Kraft gegen angemes-
sene Vergütung neu geordnet werden.
Diese umfangreiche Arbeit dürfte 3 bis
4 Monate in Anspruch nehmen.
Hierzu befähigte Bewerber (auch aus
dem Ruhestande) werden erjucht,
schriftliche Anerbietungen mit näherer
Angabe der Verhältnisse möglichst so-
fort an uns zu richten.
Ueberlingen, den 7. Juni 1907.
Der Gemeinderat als Stiftungs-
behörde:
Beig. Geisler.

Per 1. Juli oder 1. August wird für
ein Modewaren-Spezialgeschäft in
Neustadt a. S. eine tüchtige, bran-
schkundige

erste Verkäuferin

für Kurzwaren, Bekleide und Spitzen
gesucht. Offerten mit Zeugnisab-
schriften und Angabe der Gehaltsan-
sprüche an **Braumann & Günsburger,
Augsburg.** R. 56

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
R. 54.2.1. Nr. 11 866. Karlsruhe.
Der Musiklehrer und Komponist
Arthur Sartori zu Karlsruhe, Pro-
zessbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr.
L. Haas in Karlsruhe, klagt gegen seine
Ehefrau, Emilie Elise Bertha Johanna
Sartori geb. Wipfler, Konzert- und
Opernsängerin, früher zu Karlsruhe,
jetzt zu Heidelberg, zurzeit an un-
bekannten Orten, unter der Behaup-
tung, daß die Beklagte durch Urteil
des Grobsh. Landgerichts Karlsruhe
vom 26. März 1906, rechtskräftig ge-
worden sei, die eheliche Lebensgemein-
schaft mit dem Kläger herzustellen,
aber trotz dieses Urteils entgegen dem
Willen des Klägers nicht zu ihm zu-
rückgekehrt sei, mit dem Antrage: die
zwischen den Parteien am 29. Novem-
ber 1902 geschlossene Ehe wird aus
Verhinderung der Beklagten geschieden.
Die Beklagte hat die Kosten des Rechts-
streits zu tragen.
Der Kläger ladet die Beklagte zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die IV. Zivilkammer des
Grobsh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. Juni 1907.
Dr. Lindmann,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

R. 50.2.1. Nr. 11 137. Konstanz.
Der Geschirrhändler Josef Kramer zu
Singen a. S., Prozeßbevollmächtigter:
Rechtsanwalt Spiegel dahier, klagt ge-
gen seine Ehefrau Rosa Kramer geb.
Nitsch, früher zu Singen, auf
Grund des § 1565 B.G.B. mit dem
Antrage auf Scheidung der Ehe.
Der Kläger ladet die Beklagte zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die I. Zivilkammer des
Grobsh. Landgerichts dahier auf
Mittwoch den 25. September 1907,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Konstanz, den 10. Juni 1907.
Gerichtssch. Wiertz,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Ladung.

R. 51.2.1. Nr. 15 198. Mannheim.
In Sachen des Maurers Philipp Bots
in Schwetzingen, vertreten durch den
Rechtsanwalt Dr. Müller in Mann-
heim, gegen seine Ehefrau, Katharina
geb. Fritsch, zurzeit an unbekanntem
Orten abwesend, wegen Ehescheidung,
ist neuer Termin zur mündlichen Ver-
handlung des Rechtsstreits vor der
IV. Zivilkammer des Grobsh. Land-
gerichts zu Mannheim auf
Dienstag den 8. Oktober 1907,
vormittags 9 Uhr,
bestimmt, wozu der Kläger die Be-
klagte ladet mit der Aufforderung,
einen bei dem genannten Gerichte zu-
gelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.
Mannheim, den 5. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Weis.

Öffentliche Zustellung.

R. 52.2.1. Nr. 16 244. Mannheim.
Die Gr. Realakademie Ladenburg, ver-
treten durch den Gemeinderat Laden-
burg, vertreten durch die Rechtsan-
wältin König und Geiler in Mannheim,
klagt gegen den Wagner Ludwig Lu-
recht von Schriesheim, jetzt an un-
bekanntem Orten abwesend, auf Grund
der Behauptung, daß der Beklagte un-

term 23. Juli 1903 von der Klägerin
ein zu 4 Proz. zu verzinsendes Dar-
lehen erhalten habe, zu dessen Siche-
rung auf den dem Beklagten gehörigen,
auf Gemarkung Schriesheim lie-
genden Grundstücken Ldg.-Nr. 2740,
Plan 17, und Ldg.-Nr. 5017, Plan 27,
im Grundbuch Schriesheim Band 33
Seite 10 eine Siderungshypothek ein-
getragen sei, daß dieses Darlehen un-
ter Einhaltung der vertraglichen Kün-
dungsfrist von 3 Monaten am 5.
Dezember 1906 gefündigt worden,
und hieraus noch die seit 15. August
1904 aufgelaufenen Zinsen geschuldet
würden, mit dem Antrage auf Verur-
teilung des Beklagten zur Zahlung
von 500 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit
15. August 1904, und zwar sowohl als
persönlicher Schuldner als auch auf
Grund der im Grundbuch von Schries-
heim Band 33 Seite 10 auf den Grund-
stücken des Beklagten Ldg.-Nr. 2740,
Plan 17, und Ldg.-Nr. 5017, Plan 27,
eingetragenen Hypothek aus diesen Vie-
genständen, und ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die Zivilkammer des
Grobsh. Landgerichts zu Mannheim auf
Dienstag den 8. Oktober 1907,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Mannheim, den 8. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Weis.

Öffentliche Zustellung.

R. 53.2.1. Nr. 16 098. Mannheim.
Die Christiana Frau Ehefrau, Katha-
rina geb. Dieber, in Mannheim,
Schwehingerstraße 164, vertreten
durch Rechtsanwalt König in Mann-
heim, klagt gegen ihren Ehemann
Christian Frau, früher in Mannheim,
jetzt an unbekanntem Orten in Ame-
rica sich aufhaltend, auf Grund der
Behauptung, daß der Beklagte durch
schwere Verletzung der durch die Ehe
begründeten Pflichten eine so tiefe
Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses
verschuldet habe, daß der Klägerin die
Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet
werden könne, mit dem Antrage, 1. die
Ehe der Streitparteien wegen Ver-
schuldens des Beklagten geschieden, 2.
der Beklagte hat die Kosten des Rechts-
streits zu tragen.
Die Klägerin ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer
des Grobsh. Landgerichts zu Mann-
heim auf
Samstag den 19. Oktober 1907,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Mannheim, den 7. Juni 1907.
Köhler,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

R. 35. Nr. 16 733. Baden. Ueber
das Vermögen des Badermeisters
Wilhelm Reiner in Dientel wurde
heute, am 11. Juni 1907, mittags 12
Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Kaufmann Wilhelm Schindler in
Baden ist zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des er-
nannten oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestellung
eines Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf
Mittwoch den 10. Juli 1907,
vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Mittwoch den 31. Juli 1907,
vormittags 10 Uhr.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des er-
nannten oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestellung
eines Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf
Mittwoch den 3. Juli 1907,
vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Montag den 19. August 1907,
vormittags 10 Uhr.

Konkursverfahren.

R. 37. Nr. 5182. Gernsbach. Im
Konkursverfahren über das Vermögen
des Holzhandlers Rudolf Wauer in
Schweuren ist zur Prüfung der nach-
träglich angemeldeten Forderungen
Termin anberaumt auf
Montag den 8. Juli 1907,
nachmittags 5 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier.
Gernsbach, den 10. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schneider.

Konkursverfahren.

R. 31. Nr. 3951. Karlsruhe. Ueber
das Vermögen der Scheinermmeister
Alexander Karb Witwe, Anna geb.
Wala, in Karlsruhe wurde heute, am
11. Juni 1907, nachmittags 4 1/2 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Carl Burger hier
wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
27. Juni 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es wurde zur Beschlußfassung über
die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretendenfalls
über die in § 132 der Konkursord-
nung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 2. Juli 1907,
vormittags 9 Uhr,
Zimmer 50, und zur Prüfung der an-
gemeldeten Forderungen auf
Freitag den 12. Juli 1907,
vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Ma-
demiestraße 2 B, 3. Stod, Zimmer
Nr. 50, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-
z haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, ist aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Bestiße der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache absondernde
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 1. Juli
1907 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 12. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bruch.

Schlusstermin.

R. 38. Nr. 4297. Mannheim. In
dem Konkursverfahren über den Nach-
laß des Kaufmanns Jos. Fern. Lint,
Inhaber der Firma Josef Lint, vor-
mals Reiffel & Heim hier, ist zur
Abnahme der Schlussrechnung des Ver-
walters, zur Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Schlussverzeich-
nis der bei der Verteilung zu berücksich-
tigenden Forderungen und zur Be-
schlußfassung der Gläubiger über die
nicht verwertbaren Vermögensgegen-
stände und über die Erhaltung der Auslagen
und die Bewahrung einer Vergütung
an die Mitglieder des Gläubigeraus-
schusses Schlusstermin bestimmt auf
Dienstag den 2. Juli 1907,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst,
2. Stod, Zimmer Nr. 111.
Mannheim, den 10. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Staff.

aufgelegt, von dem Bestiße der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache absondernde Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 10. Juli 1907
Anzeige zu machen.
Baden, den 11. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Matt.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 36. Nr. 7428. Ettlingen. Ueber
den Nachlaß des Maurermeisters
Kaver Lint in Ettlingen wurde heute,
am 12. Juni 1907, vormittags 9 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent J. Engelhardt hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
7. August 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Konkursverfahren.

R. 39. Nr. 6681. Staufen. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen der Staufferen Tuchfabrik, Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung in
Staufen, ist Termin zur Prüfung der
nachträglich angemeldeten Forderun-
gen bestimmt auf
Mittwoch den 10. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,
vor das Grobsh. Amtsgericht hier selbst,
Staufen, den 12. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauer.

Konkursverfahren.

R. 40. Nr. 8762. Ueberlingen. Das
Konkursverfahren über den Nachlaß
der Kaspar Weisler Witwe, Chri-
stiane Dorothea geb. Schill, in Mar-
dorf wurde heute nach Abhaltung des
Schlusstermins und Vollzug der
Schlussverteilung aufgehoben.
Ueberlingen, den 11. Juni 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
G. Sed.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.

R. 41. Nr. 6858. Wiesloch. Das
Vermögen des Zigaretten-
fabrikanten Florianus Pos in
Mühlhausen betr.
An Stelle des verstorbenen Konkurs-
verwalters Kaufmann Gustav Eickling
ger hier wird hiermit Kammer-
meister Johann Eiang hier zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Wiesloch, den 12. Juni 1907.
Grobsh. Amtsgericht:
gez. Dr. Köhler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Häuser.

Bekanntmachung.